

Eine Information von **Haus & Grund** und **Familienheim Bruchsal**

Wohnen im Alter



Unsere Tipps heute:

- Was ist eine altersgerechte Wohnung?
- In drei Schritten zum Ziel
- Wohnberatung – ein neuer Service
- Förderung für altersgerechten Umbau



Haus & Grund[®]

Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

HAUS & GRUND informiert, berät und betreut seine Vereinsmitglieder in allen Fragen rund um die Immobilie.

H&G Bruchsal-Philippsburg hat derzeit 2.296 Mitglieder.



Harry Mühl,
Vorsitzender
H&G Bruchsal-
Philippsburg e.V.

Wohnbedarf von Senioren

Infolge verbesserter medizinischer Versorgung und Lebensqualität steigt die Lebenserwartung ständig. In den nächsten Jahren gehen die Jahrgänge der sogenannten Baby-Boomer in Pension. Aufgrund der geringen Geburtenzahlen wächst der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung.

Nach einer Untersuchung des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein wird der Anteil der über 60-Jährigen im Jahr 2030 – unterschiedlich in einzelnen Städten und Gemeinden – im Schnitt bei 30% liegen. Für Bruchsal wird ein Anteil von 33%, für Bretten ein Anteil von 38% und in Bad Schönborn sogar ein Anteil von 40% erwartet.

Bei den 60- bis 80-Jährigen sind 3 von 100 pflegebedürftig. Bei den über 80-Jährigen 33 von 100. Bereits heute sind fast ¼ der Haushalte in Baden-Württemberg 1- und 2-Personenhaushalte. Der Anteil an vollkommen barrierefreien Wohnungen in Baden-Württemberg ist marginal. Lediglich 15% der Wohnungen haben überhaupt einen barrierefreien Zugang.

Um der großen Zahl der Senioren einen möglichst sicheren, langen und selbstbestimmten Aufenthalt in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen, müssen verstärkt Wohnungen und Häuser altersgerecht umgebaut werden.

 **FAMILIENHEIM BRUCHSAL**
BAUGENOSSENSCHAFT eG

FAMILIENHEIM BRUCHSAL Baugenossenschaft eG verwaltet und vermietet seit über 70 Jahren im Gebiet Karlsruhe, Bruchsal und Philippsburg mehr als 800 Wohneinheiten. Neben eigenem Wohnraum und Gewerbe ist die FHB darüber hinaus als Verwalter für andere Bestandhalter tätig und erstellt als Bauherr für sich oder Bauwillige neue Wohnanlagen.



Martin Radke,
Geschäftsführender Vorstand
der Baugenossenschaft
Familienheim Bruchsal

Was ist eine altersgerechte Wohnung?

Eine Wohnung ist dann altersgerecht, wenn sie aufgrund der baulichen Gestaltung, der Ausstattung und Möblierung einem Senior einen sicheren, angenehmen, selbstbestimmten und möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglicht. Altersbedingt auftretende gesundheitliche Handicaps – meist Bewegungseinschränkungen – werden durch altersgerechte Umgestaltung ausgeglichen.

Typisch perfektionistisch und deutsch gibt es bei uns zum Stichwort „Barrierefreiheit“ eine mehrere Seiten umfassende DIN-Vorschrift. In der Praxis genügen jedoch meist wenige Maßnahmen, um eine Wohnung altersgerecht zu gestalten. Freilich gilt: **Je größer die Gebrechlichkeit, desto umfangreichere Maßnahmen sind zu ergreifen.**

Hier ein Überblick der wichtigsten Maßnahmen in Stichworten:

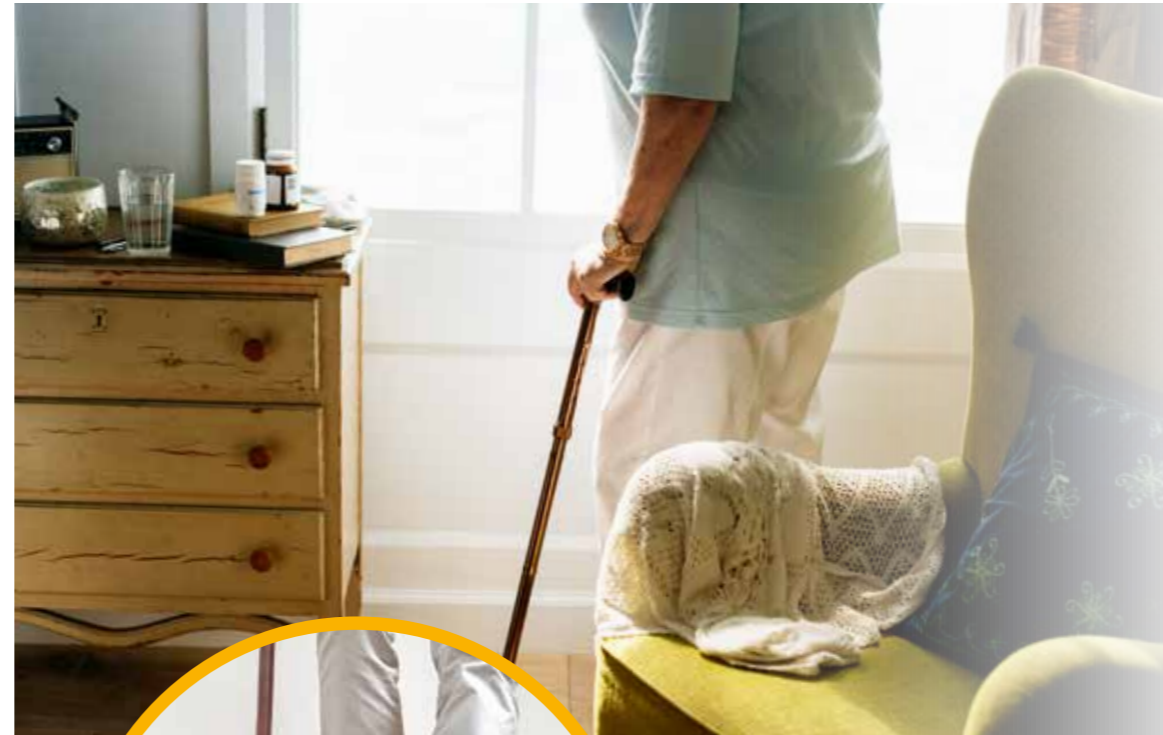
Stufenfreier Zugang zur Hauseingangstür, beleuchteter Eingangsbereich, leichtgängige Hauseingangstür, einfacher Zugang zu den Briefkästen, gute Beleuchtung im Treppenhaus, Handläufe beidseits im Treppenhaus, sichere Wohnungseingangstür, leicht erreichbare Lichtschalter, Steckdosen, Fenster- und Türgriffe, Rolladengurte in den Wohnräumen, leicht zu öffnende Schränke, Türen und Schubladen ohne Verletzungsgefahr, Bewegungsmöglichkeit in der Wohnung mit Rollator, unterfahrbare Arbeitsplatte in der Küche, Verrichtung der Küchenarbeit im Sitzen, Absicherung der Herdplatte gegen verrutschende Töpfe, automatische Abstellung des Herdes bei Überhitzung, nach außen öffnende Tür im Badezimmer und Toilette,

erhöhtes Toilettenbecken, sicherer Toilettensitz, Haltegriffe beidseits der Toilette, ebenerdige Duschwanne oder sicherer Einstieg mit Haltegriffen, Haltegriffe und Sitzmöglichkeit in der Duschkabine, unterfahrbares Waschbecken, leicht erreichbare Armaturen, ggf. ein Lift für die Badewanne.

Der Sicherheit dienen:

Beleuchtete große Hausnummer (für Arzteintritt), gut beleuchteter Eingangsbereich, Bewegungsmelder, Videosprechanlage, Türspion mit breitem Sichtfeld, Zusatzschloss, keine Stolperfallen in der Wohnung.

Dies sind die wesentlichen Komponenten einer altersgerechten Wohnung. Was Sie selbst machen können, lesen Sie im nächsten Artikel „In drei Schritten zum Ziel“.



Der Anteil der Wohnungen mit barrierefreiem Zugang in Baden-Württemberg beträgt lediglich **15%**.



In 3 Schritten zum Ziel

Eine Reihe von praktischen Maßnahmen in den eigenen vier Wänden lässt sich meist leicht und ohne großen Aufwand umsetzen. Alle einem normalen Tagesablauf entgegenstehenden Hindernisse sind zu beseitigen, um die Unfallgefahr zu verringern. Dies erreichen Sie einfach in drei Schritten:

1. Das können Sie alleine tun:

- Trennen Sie sich von überflüssigen Einrichtungsgegenständen und teilen Sie die Zimmer neu auf.
- Stellen Sie Möbel um, damit alle Einrichtungsgegenstände und Fenster leicht zugänglich sind.
- Sorgen Sie für rutschfeste Bodenbeläge und befestigen Sie Teppichläufer, um Stolperfallen zu vermeiden.
- Stellen Sie eine stabile Sitzgelegenheit für das An- und Ausziehen von Schuhen bereit.
- Ein rutschfester Duschocker zum Hinsetzen erleichtert das selbstständige Duschen und mindert das Unfallrisiko.

2. Hier brauchen Sie Hilfe von Verwandten, Freunden und Bekannten

- Montieren Sie Holzklötze unter dem Sofasessel oder Bett, um die Sitzfläche auf mindestens 60 cm zu erhöhen. Das erleichtert das Aufstehen und Hinsetzen.
- Befestigen Sie beidseitig Handläufe im Treppenhaus.
- Haltegriffe erleichtern das Aufstehen und Hinsetzen in der Badewanne und bieten zusätzliche Sicherheit am WC.
- Ersetzen Sie herkömmliche Einlegeböden in Oberschränken durch Glasböden und verschaffen Sie sich so einen leichten Überblick in die oberen Fächer.

3. Hier brauchen Sie in der Regel Hilfe eines professionellen Handwerksbetriebs:

- Verlegen Sie häufig gebrauchte Steckdosen in eine bequeme Greifhöhe von mindestens 85 cm. Das erleichtert Hausarbeiten wie beispielsweise Staubsaugen.
- Entfernen Sie Unterschränke in der Küche und legen Sie die Arbeitsplatte tiefer, so dass Sie auch im Sitzen kochen können.
- Lassen Sie nach außen öffnenden Türen in Bad und Toilette montieren.
- Lassen Sie elektrische Antriebe für Rolläden montieren.
- Lassen Sie einen Badewannenlift einbauen.
- Montieren Sie eine Wechselsprechanlage und einen Türspion mit großem Blickfeld.



Wenn Sie weitere Tipps und Hilfe benötigen, beanspruchen Sie die Wohnberatung.

Unterstützt durch den Landkreis Karlsruhe führt die Paritätische Sozialdienste Gemeinnützige GmbH Karlsruhe in Karlsruhe und im Landkreis Karlsruhe eine in der Regel kostenlose Wohnberatung durch. Der Wohnberater kommt nach Terminvereinbarung zu Ihnen vor Ort in die Wohnung. Hier die Kontaktdaten:

Paritätische Sozialdienste gGmbH Karlsruhe

Kanalweg 40/42
76149 Karlsruhe
Telefon 0721 91230-0
Fax 0721 91230-52
www.paritaet-karlsruhe.de
info@paritaet-karlsruhe.de

Wohnberatung ein neuer Service

Seit ca. 15 Jahren arbeiten Sozialverbände an einem Konzept zur Wohnberatung speziell für Senioren und bilden eigens geschulte Wohnberater aus. Die meisten Senioren wollen am liebsten „zu Hause“ wohnen bleiben. Jedoch haben sich alters- und gesundheitsbedingt die Wohnbedürfnisse verändert. Die Wohnberatung zeigt, wie die Wohnung den geänderten Bedürfnissen angepasst werden kann. Die Wohnberatung erfolgt durch Fachkräfte und ist unabhängig. Sie ermöglicht es Senioren selbstständig und selbstbestimmt bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung zu bleiben. Ob Haltegriffe oder Treppenlifte, ob Türverbreiterung oder schwellenlose

Duschen – in einer angepassten Wohnung fühlt sich Senioren sicherer und unabhängiger. Nebenbei wird die Pflege durch Angehörige erleichtert.

Die Wohnberatung unterstützt Senioren bei:

- Der Auswahl geeigneter Hilfsmittel
- Den Umbaumaßnahmen
- Barrierefreier Neubauplanung
- Stellungnahme für den/die Kostenträger (Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung u. a.)
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Fördermöglichkeiten durch die KfW u. a.

Die Wohnberatung ist in der Regel kostenlos – nur die Fahrtkosten des zu Ihnen in die Wohnung kommenden Beraters sind zu ersetzen.

Fördermittel

für altersgerechten Umbau

Infos zu Fördermitteln zum altersgerechten Umbau gibt es unter:

- www.kfw-foerderbank.de
- www.baufoerderer.de
- www.foerderdatenbank.de

Fördermittel der KfW können nur beansprucht werden, wenn die technischen Vorgaben der KfW erfüllt werden. Mit der Durchführung der Maßnahmen darf nicht vor Erteilung

des Förderungsbescheids begonnen werden. Die Broschüre „**länger zu Hause Leben**“ mit weiteren nützlichen Informationen und Kontaktdaten kann beim:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin oder per E-Mail an info@bmfsfsj.service.bund.de oder dem Servicetelefon **030 20179130** angefordert werden.



Ansprechpartner bei der Stadt Bruchsal:

Seniorenbeauftragter
Volker Falkenstein
Amt für Familie und Soziales
Kaiserstr. 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79357
Fax 07251 7911357
volker.falkenstein@bruchsal.de



Mehrwert für viele Jahre geschaffen

Über zwei Millionen Euro werden derzeit in den Einbau von Aufzügen und energetische Maßnahmen in die Wohnanlage in der Josef-Heid-Straße investiert.

Mit dem Einbau eines Aufzuges werden die Bewohner schon bald ihre Wohnungen ohne Treppensteigen erreichen und sie werden durch energetische Maßnahmen bares Geld sparen. Mit Investitionen von rund 1.000,00 Euro/m² denken wir zukunftsorientiert und können damit für die nächsten 40 Jahre bezahlbaren Wohnraum anbieten.

Unsere Investitionen dienen der langfristigen Erhöhung der Wohnanlagen und damit der dauerhaften und nachhaltigen Verbesserung der Wohnqualität. Mit dem Aufzug wird der Komfort gerade für Familien und Ältere deutlich verbessert.



Baumaßnahmen in der Josef-Heid-Straße

Tipps und Infos

Notruf und Telefonkette: Für Senioren ist eine Telefonkette sinnvoll. Dabei rufen sich innerhalb eines vereinbarten Zeitraums die Senioren gegenseitig in einer bestimmten Reihenfolge an. Meldet sich ein Mitglied in der Kette nicht, werden Angehörige, Nachbarn oder Vermieter informiert.

Einfacher und sicherer ist die Teilnahme an einem von Sozialverbänden angebotenen Notrufdienst. In der Regel kann der Senior, der Hilfe benötigt, durch Knopfdruck die Notzentrale des Sozialdienstes alarmieren und so Hilfe herbeiholen. Von Vorteil ist auch, dem Vermieter oder Mitbewohnern die Telefonnummern der nächsten Angehörigen mitzuteilen.

Treppenlift: Viele Senioren können keine Treppen mehr steigen. Abhilfe schafft hier ein Treppenlift. Mitunter ist eine Kostenbeteiligung der Sozialkassen möglich. Der Einbau von Treppenliften wird auch von der KfW gefördert.

Kostenträger: Als Kostenträger für eine altersgerechte Umgestaltung kommt bei medizinischer Indikation und gestaffelt nach Pflegestufen die Kranken- oder Pflegeversicherung auf. Hier hilft Ihnen Ihre Kranken- oder Pflegeversicherung oder die Wohnberatung.

Ambulante Dienste: Meist ist es mit der Umgestaltung in eine altersgerechte Wohnung nicht getan. Medizinische Versorgung und Körperpflege, Nahrungsversorgung, Reinigung von Bettwäsche, Wohnung und Kleidung und anderes mehr wird durch Sozialverbände oder Privatfirmen angeboten. Die Kostenübernahme ist auch hier mit der Kranken- oder Pflegeversicherung oder auch der Wohnberatung zu klären.

Smart Home: Die Technikangebote unter dem Begriff Smart Home dienen meist der Bequemlichkeit, aber auch der Sicherheit. Im Idealfall kann ein Senior im Sitzen oder sogar vom Bett aus Heizung und Klimaanlage, Rolläden und Fenster, Beleuchtung, Unterhaltungsgeräte, Öffnung der Wohnungseingangstür, Wechselsprechanlage und Notruf mit einer einzigen Tastatur bedienen und bewegen. Dies setzt freilich geistige Fitness voraus.

Im Sicherheitsbereich gibt es bereits Badevorleger oder Bettvorleger, die elektronisch einen Alarm auslösen, wenn der Senior im Badezimmer oder beim Aufstehen aus dem Bett stürzt und keine Hilfe mehr rufen kann. Ebenso können Kaffeemaschinen oder Warmwasserkocher einen Alarm auslösen, wenn sie entgegen dem üblichen Ablauf in einem bestimmten Zeitraum von einem Senior nicht mehr bedient werden.



Haus & Grund[®]
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

Haus & Grund Bruchsal-Philippsburg e.V.
Am Alten Schloss 10
76646 Bruchsal
info@haus-grund-bruchsal.de
Tel. 0 72 51 - 84 90 0



FAMILIENHEIM BRUCHSAL
BAUGENOSSENSCHAFT eG

Familienheim Bruchsal Baugenossenschaft eG
Philippsburger Str. 6a · 76646 Bruchsal
Telefon: 0 72 51 / 24 81 · service@familienheim-bruchsal.de